

CPH investiert antizyklisch

Papiermaschine erhöht Kapazität – Unsicherheit Strompreis – Unattraktive Aktien

Von Franziska Pfister

CPH Chemie + Papier hat sich Zeit genommen: Fast ein Jahr lang wägte das Unternehmen ab, ob eine neue Hochleistungsmaschine zur Papierproduktion angeschafft werden soll. Nun, da sich auch in der Schweiz eine Rezession abzeichnet, beschloss der Verwaltungsrat die Grossinvestition. 500 Mio. Fr., rund einen Jahresumsatz, kostet die neue Maschine PM7. In Betrieb genommen wird sie voraussichtlich im Herbst 2010.

Absatz bereits teilweise gesichert

Ein Wagnis in Zeiten, in denen sich in der Industrie Nachrichten über rückläufige Absatzraten und Sparmassnahmen häufen. Durch die neue Maschine wird sich der Papierausstoss von CPH beinahe verdreifachen. Der Verwaltungsrat zeigt sich aber zuversichtlich, die zusätzliche Menge am Markt absetzen zu können: «In der Papierbranche ist es ein enormer Vorteil, wenn man antizyklisch investieren kann», sagt Verwaltungsratspräsident Franz-Josef Albrecht. Bis die Maschine in Betrieb gehe, werde der Papierzyklus wieder nach oben zeigen. Für knapp die Hälfte des zusätzlichen Papiers lägen unterschrittsreife Mehrjahresverträge mit Grosskunden vor. Ausserdem sei die Anschaffung heute zu massiv besseren Konditionen möglich als in guten Zeiten.

Rund 60% der Investition will CPH aus eigenen Mitteln finanzieren. Die komfortablen Eigenmittel erlauben dies. Mitte Jahr verfügte das Unternehmen über eine Eigenkapitalquote von 76%. Die restlichen Mittel sollen über Bankkredite aufgenommen werden. Der Kreditvertrag ist bereits ausgehandelt.

Ende Oktober hatte der in der Schweiz führende Zeitungspapierhersteller CPH vor einer sinkenden Nachfrage in der Papier- und Chemiesparte gewarnt und ein Betriebsergebnis unter Vorjahr in Aussicht gestellt. Steigende Energiekosten und ungünstige Währungsentwicklungen belasten die Ertragslage. Da die Gruppe ein grosses Wertpapierportfolio hält, fällt zudem das Finanzergebnis negativ aus. CPH litt 2007 massiv unter gestiegenen Holz-, Zellstoff- und Altpapierpreisen. Holz verteuerte sich dieses Jahr weiter, die Preise für Zellstoff und Altpapier fielen dagegen. Albrecht erhofft sich davon einen «positiven Effekt» für das Jahresergebnis.

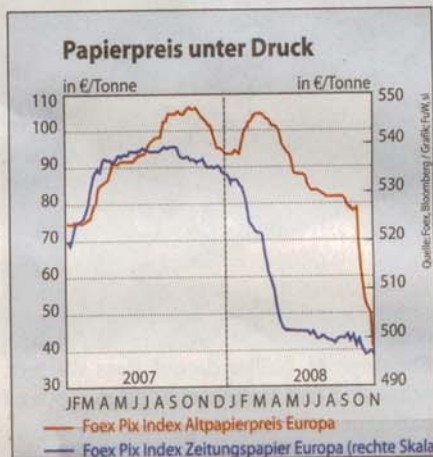
Für die kommenden zwei Jahre geht der VR-Präsident von einem rückläufigen Papierverbrauch aus. Weil in Europa aber 1,2 Mio. Tonnen Produktionskapazität abgebaut wurde, dürften die Preise ab 2009 wieder steigen. Die Papierindustrie gibt die höheren Rohstoffkosten allerdings lediglich verzögert an die Kunden weiter. Für grosse Unsicherheit sorgt der Strompreis: Die Schweizer Papierbranche soll

ab 2009 ein Fünftel mehr für Energie bezahlen müssen, denn die Stromlieferanten möchten die Gebühren für die Netznutzung überwälzen. Entscheiden wird die Politik: Der Bundesrat hat angekündigt, die geplante Preissteigerung dank Anpassungen der Stromversorgungsverordnung zu halbieren.

Aldi-Deal vor Abschluss

Die CPH-Gruppe hofft, bis Februar die Baubewilligung für ein Grundstück am Sitz in Perlen zu erhalten. Dort will Aldi ein Verteilzentrum errichten. Der Kaufvertrag ist aber an die Baubewilligung geknüpft.

Die Aktien CPH unterliegen seit Monaten einem Abwärtstrend – ein Ende ist nicht absehbar. Die PM7-Investition blickt voraus, vorerst bringt sie aber vor allem Kosten.



Finanz und Wirtschaft THEMAGON BEUTTES